

## Eigenharnbehandlung

Wer nach Heilung von Ekzemen und anderen Hautkrankheiten sucht, übersieht heutzutage leicht das älteste, bewährteste und billigste Hausmittel: den eigenen Urin. Deshalb will ich an dieser Stelle ausdrücklich daran erinnern, um damit manchem Umwege über eingreifendere und aufwendigere Therapien zu ersparen. Die Eigenurinbehandlung sollte an erster Stelle stehen und erübrigt dann oft schon alles weitere.

Alle erdenklichen Anwendungsformen sind bekannt und bewährt. Am einfachsten ist es, über die betroffenen Stellen zu pinkeln bzw. sie mit der uringetränkten Hand einzureiben. Um die Einwirkdauer zu verlängern, eignen sich auch Umschläge oder Bäder für passende Körperteile oder z.B. uringetränkte Lappen in die Ohren oder auf die Augenlider.

Die Einwirkung sollte dann mindestens 30 min. dauern, besser länger. Um den berüchtigten Ammoniakgeruch zu vermeiden, der innerhalb von Stunden entsteht, können die Stellen dann abgewaschen werden, müssen aber nicht.

Die Wirkung zeigt sich nicht so schnell wie z.B. von Cortison, sollte aber innerhalb einer Woche beharrlicher Anwendung deutlich sein. Nach einigen weiteren Wochen bis spätestens Monaten heilen Ekzeme dann oft ab und zwar dauerhaft. Es lohnt sich also, so viel Geduld aufzubringen.

Urin desinfiziert, reinigt, entkrampft und hemmt Entzündungen und Allergien. Er eignet sich damit insgesamt für Schunden und Wunden, mit oder ohne Ekzem. Traditionell pinkeln Bauern und Handwerker sofort über ihre Wunden, und das sicher schon länger als es die Medizin gibt.

Weitere lokale Anwendungen sind das Gurgeln bei Hals- und Zahnfleischentzündungen, Nasenspülung, Zähneputzen, Munddusche, inhalieren und Klistiere (50% verdünnt). Letztere werden insbesondere zum Ausheilen von Allergien bzw. bei Schüben empfohlen.

Die – vor allem aus dem Yoga – wohl bekannteste Anwendung, auch auf Dauer zur Krankheitsvorbeugung, ist das Trinken des Morgenurins, in einfachen Fällen 100-250ml oder als Steigerung den gesamten Morgen- oder gar Tagesurin. Eine weitere Steigerung ist das Urinfasten, also den gesamten Eigenurin zu trinken und dabei zu fasten. Das soll leichter sein als einfaches Fasten und alle erdenklichen hartnäckigen Krankheiten heilen.

Die wenigen darin versierten Ärzte des letzten Jahrhunderts haben Urin auch injiziert. Spätestens dann stellt sich das Problem, dass Urin trotz seiner starken Desinfektionswirkung auch infektiös oder toxisch sein kann. Insbesondere Geschlechtskrankheiten und Pharmaka können also der innerlichen Anwendung Grenzen setzen. Das gilt auch für Belastungen aus der Ernährung: Wir kennen ja den unterschiedlichen Geruch der Ausscheidungen von Tieren, die sich pflanzlich oder tierisch ernähren.

Der verbreitete Ekel, den die meisten wohl hier beim Lesen schon gespürt haben, kann also in solchen Sonderfällen angemessen sein. Im Normalfall ist dieser Ekel aber eine zivilisatorische Übertreibung, die man sich wieder abtrainieren kann z.B. in der Reihenfolge: über den Fuß pinkeln (körperwarm!), die Hände benetzen, aufsteigend einzelne Stellen einreiben, ein paar Tropfen verdünnt mit Tee, Saft oder auch gesüßt trinken, größere Mengen und schließlich pur trinken. Ein Klistier wird durch Urin nicht abstoßender; auch z.B. am Ohr merkt man kaum, was man dort appliziert. Es ist dabei hilfreich sich klar zu machen, dass Urin (normalerweise) steril und ungiftig ist. Frischer (Veganer-)Urin riecht nach frischem Heu oder Gemüsebrühe, nach einigen Stunden jedoch nach Ammoniak.

Die Wirksamkeit ist unbestritten, was die Pharmazeuten zur Herstellung von Harnstoffsalben veranlasste. Der ganze Urin heilt aber deutlicher und dauerhafter. Wenn man herumfragt, findet man gar nicht so wenige Mitmenschen, die das noch kennen und damit stillschweigend ihre Hautkrankheiten und Wunden heilen.

Noch ein paar nichtmedizinische gesammelte Erfahrungen am Rande:

Harn- und Knoblauchgeruch löschen sich gegenseitig aus. (Jeder für sich und erst recht beide zusammen können Infektionen wie z.B. Erkältungen rasch stoppen.)

Harn ist Geheimtinte: Bügeln oder auf die Heizung legen.

Harn als Frostschutzmittel in die Scheibenwaschanlage und als Entfrostmittel zum Beispiel Türschlossenteiser.

Drückende Schuhe: (mit oder ohne Socken) rein pinkeln, einen Moment einwirken lassen und ausleeren → passen wie angegossen, sehr bewährt!

Gartenpflanzen gedeihen viel besser, wenn sie gedüngt werden. Auch Blumengießen mit (verdünntem) Harn hilft ihnen.

Literatur:

'Ein ganz besonderer Saft, Urin' von Carmen Thomas

'Die Eigenharnbehandlung. Erfahrungen und Beobachtungen' von Johann Abele, Kurt Herz  
'Harntherapie für Heilberufe' von Ingeborg Allmann, Ulrike Kohrs-Gerlach (1998)